

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 84 (1977)

**Heft:** [6]

**Rubrik:** Mode

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mode

### Jubiläumskleider auf internationaler Modemesse



Dieses entzückende, kühle Kleid eines Londoner Modehauses in einfachem, bäuerlichem Stil besteht aus weissem Dacron. Das Oberteil ist bunt bestickt und die Rüsche um den Rocksäum und zwei Federquasten verleihen dem Modell eine besonders fröhliche Note. Dieses Kleid gehört der Jubiläumskollektion der von Pat Farrell gestalteten Kleider für Fiona Dresses an. Sie wurde vor kurzem im National Exhibition Center, Birmingham, auf der British International Fashion Fair gezeigt. Fiona Dresses, 316-318 Regent Street, London W1R 6JL.

### Ein Welt-Hit – ausgerechnet aus Frauenfeld?

Der männlich-neurotische Griff zum Hals, das nervöse In-die-Mitte-Rücken des Krawattenknopfes, ja, der Krawattenknopf überhaupt: damit hat es nun ein Ende! Ein kleiner Schweizer Cravatier aus Frauenfeld hat uns Männer endgültig davon erlöst.

«Gitane» nennt Richard Kuster seine ingeniöse Schöpfung — und sie passt so recht zu den Bohémiens aller

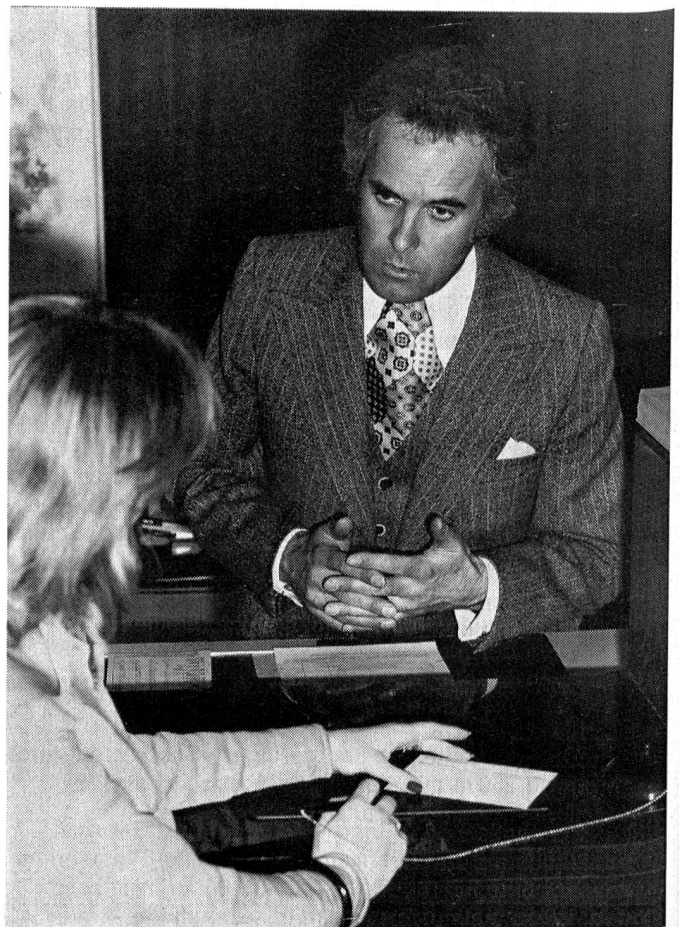
Klassen, passt aber genauso gut zum korrekt gekleideten Bankbeamten hinter dem Schalter. Aeusserlich unscheinbar und schlicht, trotzdem jedoch in jeder Beziehung hochmodisch, ist die reinseidene oder baumwollene «Gitane» die langgesuchte Alternative zu den bisher üblichen männlichen Halsbindern: zur Krawatte, zum Foulard wie zur Lavallière. Dazu ist sie preislich erst noch günstiger als ihre konventionellen Vorfahren.

Wann exakt der berühmte erfinderische Geistesblitz funkte, kann Richard Kuster nicht auf den Tag genau definieren. «Eines Tages setzte ich mich eben hin und begann zu tüfteln», ist seine schlichte Antwort. Was dabei herauskam war — nach mancherlei Irrwegen, wie er bekennt — ein fast revolutionär einfacher Halsschmuck für Herren und Damen,

- der weder gebunden noch geknotet werden muss
- der nicht mehr, wie die üblichen Foulards, rutscht
- der bei offenem wie bei geschlossenem Hemdkragen gleichermassen bequem und trotzdem elegant präsentiert und
- der damit zu jedem Kleiderstil getragen werden kann.

Und so einfach geht es beim Anziehen: man legt die «Gitane» um den Hals, zieht das breite Ende durch eine vorfabrizierte Schleife und dann nach vorn — und schon präsentiert sich die neue Schöpfung elegant, faltenlos, unverrutschbar, sportlich-leger oder klassisch, immer aber distinguert.

Ein Welt-Hit, den der kleine Frauenfelder Cravatier damit lanciert haben sollte? Ihm und seinen zwei Dutzend Mitarbeitern wäre ein solcher Wurf gelungen, nachdem weit



Mit der «Gitane» darf sich selbst ein überaus korrekt gekleideter Schalterbeamter einer Bank seinen Kunden jederzeit präsentieren. Besonders bei geschlossenem Hemdkragen wirkt die Neuschöpfung überaus elegant und gar ein wenig distingué.

Grösseren in den letzten 120 Jahren nichts Neues mehr zu diesem Thema eingefallen war? Richard Kuster zweifelte — aber nicht allzulange.

Die Bestätigung kam nämlich von seinen Kunden. Denn als der Krawattenfabrikant seine «Gitane» erstmals anbot, kam ein richtiger Order-Boom ins Rollen. Und mittlerweile findet man seine «Gitane» nicht nur in vielen modisch-einschlägigen Geschäften, sondern längst auch schon — an Männerhälsen!

## Verkehrssichere Reflex-Jeans

Der aktuelle Modetrend

Was den Schuhen recht ist, ist den Jeans billig: Der von 3M entwickelte «Sohlenblitz», ein Reflektorplättchen auf den Schuhsohlen, von der BfU als Sicherheitsmassnahme für nächtliche Spaziergänge empfohlen, ist jetzt auch auf Jeans anzutreffen. Der Dübendorfer Jeans-Fabrikant Jeans+Modestock AG näht reflektierende Streifen und Ornamente in die beliebten Beinkleider ein. Eine praktische und empfehlenswerte Mode! Was nachts im Schein von Scheinwerfern hübsch blitzt und Sicherheit durch Sichtbarkeit gewährleistet, ist tagsüber als jeansfarbener, unauffälliger Streifen kaum erkennbar. Das reflektierende Material nützt sich nicht ab und ist waschmaschinenfest (max. 50 °C). Die Reflex-Jeans sind bereits in vielen Jeans-Boutiquen erhältlich.



## Tagungen und Messen

### Chemiefasern leicht erholt

Folgen der Textilrezession noch nicht überwunden

Die Erwartungen, die man 1976 in eine Erholung am Textilsektor gesetzt hatte, sind kaum in Erfüllung gegangen und demgemäss ist auch für die Chemiefaserindustrie ein echter Konjunkturaufschwung ausgeblieben. Trotz der vorangegangenen Rezession hat sich die Chemiefaserindustrie der westlichen Welt im Vorjahr jedoch relativ gut behaupten können und insgesamt hat die Weltproduktion sogar gegenüber 1975 um 13 % auf 12,3 Mio Tonnen zugenommen, womit der Anteil der Chemiefasern an der Erzeugung textiler Rohstoffe auf 45 % gestiegen ist. Insbesondere die synthetischen Stapelfasern haben mit einem Produktionsplus von 22 % an diesem Aufschwung Anteil. Ueberkapazitäten, Importdruck aus Niedrigpreisländern und Ertragseinbussen sind freilich Probleme, welche die nächste Zukunft der Chemiefaser- und Textilindustrie überschatten.

Ein Bild dieser Entwicklungstendenzen vermittelte die diesjährige Generalversammlung des Oesterreichischen Chemiefaser-Instituts im Wiener Palais Schwarzenberg, bei der nach Begrüssungsworten von Generaldirektor i.R. Komm.-Rat Rudolf H. Seidl über die Lage der heimischen Chemiefaserindustrie durch Generaldirektor Dr. Winter (Chemiefaser Lenzing), Generaldirektor Mr. iur. Homan (Enka-Glanzstoff) und Generaldirektor-Stv. Dr. Haberfellner (Chemie Linz) berichtet wurde.

In Lenzing konnte der Ausstoss an Viskosefasern kräftig auf 93 000 jato angehoben und auch die Erzeugung in anderen Produktionszweigen wie bei Rohzellulose (97 000 jato) oder bei Acrylfasern (8500 jato) ist gestiegen. Bei den Austria-Faserwerken, die gemeinsam von der Hoechst AG und der Chemiefaser Lenzing AG betrieben werden, ist die Kapazität der Trevira-Fasern auf 21 000 jato ausgebaut worden. Bei der Ersten Oesterreichischen Glanzstofffabrik in St. Pölten hat sich der Ausstoss von Rayon (Kunstseide) im Vorjahr bei etwa 12 500 jato stabilisiert, wobei allerdings der textile Sektor nur etwa ein Drittel der Produktion aufnimmt. Rund zwei Drittel gehen in den technischen Sektor, und zwar als hochfeste Cordseide in die Autoreifenerzeugung. Die Chemie Linz AG hat den erst vor wenigen Jahren ins Leben gerufenen Produktionszweig der Polyolefinfasern, -fäden, -folien und Spinnvliese weiter ausgebaut, wobei die Endprodukte hauptsächlich für Spezialzwecke wie Bodenbeläge, Tuftinggarne, Heimtextilien usw. zum Einsatz kommen. Fasst man die Jahresproduktion der österreichischen Chemiefaserfabriken, die bei 140 000 jato liegt, zusammen, so werden davon rund drei Viertel ins Ausland verkauft, eine enorme volkswirtschaftliche Leistung angesichts der schwierigen Export-situation auf den Weltmärkten.

In seinem Festvortrag ging Dr. Friedrich Gleissner, Leiter der Abteilung Handelspolitik und Aussenhandel der Bundeskammer, auf die Chancen einer neuen Weltwirtschaftsordnung ein und hob hervor, dass der Dialog mit den Entwicklungsländern fortgesetzt werden müsse. Marktstörungen wie sie gerade auf dem Textilsektor durch die Exportpolitik dieser Staaten immer wieder auftauchen, sollte durch eine Verbesserung des handelspolitischen Instrumentariums z. B. Neufassung des GATT-Multifaserabkommens, vorgebeugt werden. Eine weltweite Planwirt-